

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sprechsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Telegraphen-
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 109

Donnerstag, den 10. Mai 1928

102. Jahrgang.

Die Auslegung des Dawesplans im Haag

**Die Bekämpfung
der deutschen Rechtsansprüche**
Epitzindigkeit des französischen Vertreters
der Reparationskommission.

II. Amsterdam, 10. Mai. Sir John Fisher-William, der in der Dienstag-Sitzung des Haager Schiedsgerichts für die Auslegung des Dawesplanes seine Ausführungen beendete, wandte sich gegen die Auffassung Deutschlands, daß die Alliierten durch den Versailler Vertrag nur ein Pfandrecht über das deutsche Eigentum im Ausland erhalten hätten. Der Vertrag habe das Privateigentum Deutschlands im Ausland den Alliierten ausgeliefert, um eine schnelle Bezahlung der deutschen Schuld zu ermöglichen.

Jacques Lyon-Paris betonte darauf, daß der deutsche Standpunkt nach Ansicht der Reparationskommission unhaltbar sei. Die Daweszahlungen stellen nur das Höchstmögliche dar, was Deutschland zahlen könne, nicht aber dessen, was es eigentlich hätte zahlen sollen. Die ganze deutsche Schuld sei viel größer. Wenn die Alliierten durch die Liquidierung des deutschen Eigentums eine Ergänzung der Jahreszahlungen (1) erhielten, so bedeute dies keinen Nachteil (1) für Deutschland, da diese Güter vor dem 1. September 1924, dem Tag des Inkrafttretens des Dawesplanes, nicht mehr zu dem deutschen Volkseigentum gehörten. (1) Eine Anrechnung auf die Jahreszahlung käme nur in Betracht, wenn die Güter nach dem 1. September 1924 noch dem deutschen Nationalvermögen angehört hätten.

Professor Kaufmann wird als Vertreter der deutschen Regierung heute auf die Ausführungen der Vertreter der Reparationskommission antworten.

Die Abfindung der Liquidationsgeschädigten

Berlin, 10. Mai. Obwohl das Kriegsschädengesetz schon Ende März in Kraft gesetzt wurde, hat das Reichsfinanzministerium bisher noch nicht alle Ausführungsbestimmungen erlassen. Dadurch sind erhebliche Verzögerungen in der Auszahlung der Abfindungssummen eingetreten. Aber nicht allein hier liegt der Grund für das langsame Funktionieren des Entschädigungsapparates. Es muß auch berücksichtigt werden, daß in vielen tausend Ansprüchen noch keine Einigung mit dem Reichsentchädigungsamt erzielt wurde. Erst wenn es in diesen Fällen gelungen ist, ein Einvernehmen herbeizuführen und die Endsumme festzusetzen, ist es möglich, die gesetzlich vorgesehene Abfindung auszusahlen. Immerhin dürfte es sich aber empfehlen, möglichst rasch alle Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die noch notwendig sind und auch den Beamtenstab durch Hilfskräfte so zu vergrößern, daß in flottem Tempo die vorliegenden Ansprüche erledigt werden können.

Voraussichtliche Erhöhung der Eisenpreise

II. Düsseldorf, 10. Mai. Am Mittwoch fanden im Reichswirtschaftsministerium in Berlin Verhandlungen über die Frage der Eisenpreiserhöhung statt.

Wie die Deutsche Bergwerkszeitung hierzu berichtet, ist mit einer Preiserhöhung für Walzzeugnisse sicher zu rechnen. Die Verkaufsverbände haben in ihrem am 8. Mai an das Reichsarbeitsministerium und das Reichswirtschaftsministerium gerichteten Telegramm die durch den Kostenschiedspruch zu erwartende Verteuerung der Selbstkosten mit 2 Mark für Stabeisen, mit 1,50 Mark für Formeisen und Schienen und mit 8 Mark für Blöcke angegeben. Neuerdings spreche man von einer bevorstehenden Erhöhung um durchschnittlich 2-2,50 Mark pro Tonne. Da es sich hierbei um eine sehr schnell aufgestellte Überschlagsrechnung handle, glaubt das Blatt, daß man die Rechnung noch nachträglich ändern müsse, wahrscheinlich eher nach oben als nach unten. Wahrscheinlich werde sich die Erhöhung im Durchschnitt um 5 Mark bewegen müssen.

Die Intervention Japans in China

Ein Aufruf zur Einigung Chinas

Tschangtscholin fordert die chinesischen Anführer zur Einstellung des Bürgerkrieges auf.

II. Paris, 10. Mai. Tschangtscholin hat nach einem im Quai d'Orsay eingetroffenen Telegramm sämtliche Führer chinesischer Streitkräfte aufgefordert, den Bürgerkrieg einzustellen.

Nach Meldungen aus Tokio soll das japanische Kriegsministerium nach der erst vor wenigen Tagen beschlossenen Entsendung von 15 000 Mann nach Schantung nunmehr noch die Mobilisierung weiterer 50 000 Mann für den Notfall angeordnet haben.

Ministerpräsident Tanaka begründete gegenüber den Botschaftern Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens die Notwendigkeit des japanischen Eingreifens in Schantung.

Zwischen Japan und Amerika besteht in der chinesischen Frage volle Übereinstimmung, auch Italien, England und Frankreich werden keine Einsprüche gegen die Schritte Japans in China erheben.

Japanisches Ultimatum an Tschiangkai-schek

II. Tokio, 10. Mai. Der japanische Befehlshaber in China richtete an Tschiangkai-schek die telegraphische Aufforderung, die chinesischen Truppen innerhalb 72 Stunden aus dem japanischen Machtbereich zu entfernen. Der Befehlshaber forderte weiter die Bildung eines gemischten japanisch-chinesischen Ausschusses zur Abgrenzung der japanischen Einflusszone.

Schanghaier Meldungen besagen, daß chinesische Südruppen in Tsinanfu, über das japanische Ultimatum erbitet, trotz der gegenteiligen Befehle Tschiangkai-scheks die Japaner angegriffen haben. Die Chinesen, auf die die Japaner schwere Geschützfeuer richteten, wurden jedoch zurückgeschlagen. Sie erlitten schwere Verluste, zumal noch ein Lager innerhalb ihrer Stellungen durch Granateinschlag in die Luft ging.

Zu den neuen Kämpfen in Tsinanfu wird ergänzend gemeldet, daß die japanischen Militärbehörden die ausländischen Konsuln davon verständigten, daß militärische Operationen in jedem Augenblick beginnen können. Den Konsulaten

wurde ein Sonderzug für die Beförderung aller in Tsinanfu befindlichen Ausländer nach Tsingtau zur Verfügung gestellt. Dieser Zug verließ mit 70 Ausländern Tsinanfu noch vor Beginn der Feindseligkeiten.

Die japanische Bevölkerung verläßt China.

II. Peking, 10. Mai. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind dort zwei japanische Kreuzer eingetroffen. Japanische Familien werden von dem japanischen Konsul aus Schanghai, Kanton und Nanking nach Japan auf die Insel Schamin gebracht.

Englische Befürchtungen über das Vorgehen Japans in China.

II. London, 10. Mai. Der Manchester Guardian sieht die größten Gefahren auf der Zuspitzung des japanisch-chinesischen Streites nicht auf militärischem, sondern auf politischem Gebiet. Das Beharren Japans auf dem Standpunkt, seine Truppen erst nach Genehmigung für die Zwischenfälle in Tsinanfu nach China zurückzuziehen, sei gleichbedeutend mit einer Besetzung der chinesischen Gebiete auf unbegrenzte Zeit. Selbst wenn sich ein chinesischer General finden sollte, der die volle Verantwortung für die Zwischenfälle übernehme, und wenn auf Grund seiner Zusicherungen die Japaner sich bereit erklären könnten, ihre Truppen zurückzuziehen, so sei damit noch nicht die Garantie gegeben, daß sich solche Zwischenfälle nicht wiederholen würden. Bisher hätten alle ausländischen Mächte die Entwicklung des chinesischen Bürgerkriegs nicht zu beeinflussen versucht. Nun scheine zum erstenmal eine der interessierten Mächte diese Politik aufzugeben. Das Ergebnis werde, so meine das Blatt, aller Wahrscheinlichkeit nach katastrophal sein, nicht zum wenigsten für Japan, besonders aber für die allgemeinen Beziehungen zwischen den Mächten und China.

Durch den ganzen Artikel zieht sich deutlich die Frucht, daß durch das japanische Vorgehen in China wieder ein den Vorkriegsverhältnissen entsprechender Zustand der Teilung der Interessengebiete der verschiedenen Großmächte eingeleitet werden könnte mit einer wieder zunehmenden Ausländerfeindschaft.

Tages-Spiegel

Bei der Auslegung des Dawesplanes vor dem Haager Schiedsgerichtshof bedienen sich die Vertreter der Reparationskommission juristischer Epitzindigkeiten, um den deutschen Rechtsanspruch auf Anrechnung des liquidierten deutschen Vermögens im Ausland bei den Dawesforderungen zu bestreiten.

Die am 4. Juni beginnende Ratstagung des Völkerbundes wird sich mit einer Reihe von Minderheitsfragen zu beschäftigen haben.

Der englische Außenminister Chamberlain gab im Unterhaus auf die Frage nach der baldigen Räumung des Rheinlandes eine ausweichende Antwort.

Der chinesische Marschall Tschang Tsu Lin hat zur Einigung mit Südhina und zum Kampf gegen Japan aufgerufen.

Die Mächte werden keinen Einspruch gegen die Intervention Japans in China erheben. Vom Völkerbund hört man nichts.

Die deutschen Ozeanflieger haben gestern von New York aus eine Rundreise durch Amerika angetreten. Sie sind in Philadelphia eingetroffen.

In Oberitalien haben Stürme und Hagelwetter einen Schaden von einigen Millionen Lire angerichtet.

Die Randstaatenpolitik Polens

Schaffung eines baltischen Staatenbundes das Ziel.
II. Rom, 10. Mai. Die polnische Delegation für die polnisch-litauischen Verhandlungen gab der in- und ausländischen Presse einen Tee. Bei dieser Gelegenheit wies der Vorsitzende der polnischen Delegation Sulawko darauf hin, daß nach Abschluß der jetzt in Gang befindlichen Kommissionsberatungen keine neue Vollziehung der polnisch-litauischen Konferenz stattfinden werde. Die gegenwärtig in Rom tagende Kommission habe keine politischen, sondern rein technische Fragen zu erörtern. Polen, so führte Sulawko dann weiter aus, sei ein Glied in der großen Kette der bestimmenden Faktoren des europäischen politischen Lebens. Es liege im Interesse Polens, daß zwischen zwei so mächtigen Staaten wie Deutschland und Rußland nicht nur unabhängige Staaten, daher falle das Interesse Polens mit dem der baltischen Staaten zusammen und daher wünsche Polen ein von Rußland und Deutschland unabhängiges Litauen. Es wünsche ferner ein friedliches Zusammenleben der Nachbarvölker. Nachdem dann Sulawko die Gerüchte über eine von Polen angestrebte Union mit Litauen widerrufen hatte, bezeichnete er als das wirkliche Streben Polens die Schaffung eines großen allgemeinen baltischen Staatenbundes mit dem Ziele der Sicherung des Friedens in Osteuropa. Wenn man von polnischer Seite gegenüber Litauen ein gewisses Mißtrauen gehegt habe, so habe es daran gelegen, daß man angeht die russischen Anerkennung der Zugleichigkeit Wilnas zu Litauen an besonders enge Beziehungen zwischen Litauen und Sowjetrußland geglaubt habe. Die polnische Delegation sei aber jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Auffassung falsch sei.

Chamberlain zur Räumungsfrage

Ausweichende Aeußerungen des englischen Außenministers.
II. London, 10. Mai. Außenminister Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß zwisch endem „Foreign Office“ und dem Berliner Auswärtigen Amt keine Verhandlungen über die Zurückziehung der britischen Besatzungsarmee aus dem Rheinland liefen. Die Frage, ob die britische Regierung aus Anlaß des Jahrestages der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegeschlusses alle britischen Truppen aus dem Rheinland zurückziehen werde, beantwortete der Außenminister dahin, daß er seiner Antwort vom 9. Februar nichts hinzuzufügen habe.

Der Polarflug der „Italia“

Wie das Berliner Tageblatt aus Kopenhagen erfährt, wird nach einem Telegramm aus Spitzbergen General Nobile mit der „Italia“ am Freitag den Flug nach dem Nordpol fortsetzen.

Der deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag

U. Berlin, 9. Mai. Der am Samstag vergangener Woche in Washington unterzeichnete deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag sieht die Ueberweisung aller Streitigkeiten über Rechtsfragen, die auf diplomatischem Wege nicht beseitigt werden können und auch durch Anrufung einer Vergleichsinstanz nicht geregelt worden sind, an das Saager oder ein anderes Schiedsgericht zur Entscheidung vor. Die Streitigkeiten, die für eine schiedsgerichtliche Entscheidung nicht in Frage kommen, sind in dem Vertrag klar bezeichnet. Nicht zuständig ist das Schiedsgericht für Streitfragen, deren Gegenstand unter die einheimische Gerichtsbarkeit einer der Parteien fällt, oder die Interessen dritter Parteien berührt. Außerdem ist unter Hinweis auf die Monroe-Doktrin in dem Vertrag festgestellt, daß das Schiedsgericht nicht in inneramerikanische Fragen eingreifen darf, und daß andererseits die Verpflichtungen Deutschlands auf Grund der Völkerbundsatzung unberührt bleiben.

Während der Schiedsgerichtsvertrag eine schiedsgerichtliche Entscheidung nur für Rechtsfragen vorsieht, erstreckt sich der gleichzeitig unterzeichnete Vergleichsvertrag ausnahmslos auf alle denkbaren Streitfragen, die zwischen den beiden Regierungen entstehen könnten. Derartige Streitfragen sollen einer ständigen internationalen Kommission zur Untersuchung und zum Bericht vorgelegt werden. Hervorzuheben ist, daß die Vergleichskommission auf Grund eines einstimmigen Beschlusses auch von sich aus ihre Dienste zum Zwecke der Schlichtung einer Streitigkeit anbieten kann.

Dr. Stresemann an die amerikanische Friedensgesellschaft.

U. Berlin, 9. Mai. Wie die Morgenblätter aus Cleveland melden, hielt der deutsche Botschafter v. Prittwitz bei der Hundertjahrfeier der amerikanischen Friedensgesellschaft eine Ansprache, nach der er ein Glückwunschsreiben Dr. Stresemanns an die Gesellschaft verlas. In diesem wies der deutsche Außenminister darauf hin, daß schon seit Emanuel Kant die größten Geister in Deutschland eine Bekämpfung des Krieges durch Recht und Gerechtigkeit erwogen hätten. Der Weltkrieg sei der größte Bahnbrecher für den Menschheitsfrieden.

Der Kolmarer Autonomistenprozeß

Die Spannung infolge des gescheiterten Vorgehens des Kolmarer Gerichtshofes hat sich gelöst. Das Urteil gegen den Anwalt Sournier ist aufgehoben. Im Verlauf ihrer Vernehmung protestierten sämtliche Angeklagte dagegen, an irgendeinem Komplott teilgenommen zu haben und beteuerten, sie hätten sich niemals gegen die nationalen Gefühle Frankreichs vergangen. Darauf begann die Vernehmung der Zeugen. Der Kronzeuge des Staatsanwalts, Kommissar Bauer, behauptete, daß die autonomistische Bewegung den Zweck verfolgte, das Elsaß von Frankreich zu trennen und das Land wiederum Deutschland zuzuschicken. Der Beginn der Autonomistenbewegung gehe noch in die Zeit vor dem Abschluß des Waffenstillstandes zurück. Diese Erklärung rief entrüstete Zurufe sämtlicher Verteidiger hervor. Die erste Kundgebung, welche die Autonomisten erlassen hätten,

besagte, daß das Elsaß ein Teil von Deutschland sei und daß die Elsaßer deutsch bleiben wollten. Bauer suchte dann den Nachweis zu erbringen, daß die Autonomisten durch namhafte Geldbeträge von jenseits des Rheins und aus der Schweiz unterstützt worden seien. Er äußerte sich vor allem über deutsche Geldgeber und behauptete, daß sich auch der Baron von Gemmingen in Mannheim für die autonomistische Bewegung eingesetzt habe. Schon im Juni 1922 hätte Baron von Gemmingen erklärt, daß im Elsaß im Jahre 1924 eine neue autonomistische Bewegung einsetzen werde. Der saarländische Großindustrielle Hermann von Nöbling, der Schwiegervater des Barons von Gemmingen, habe erwiebsenermaßen vom Deutschen Reich 1926 20 Millionen Mark erhalten. Der Heimatbund der Elsaß-Lothringer im Reich habe die autonomistische Propaganda im Elsaß gefördert.

Beginn der polnisch-litauischen Verhandlungen in Rowno

U. Rowno, 9. Mai. Gestern vormittag fand in Rowno die offizielle Eröffnung der litauisch-polnischen Besprechungen statt. Die polnische Delegation, die im Metropolhotel untergebracht ist, genießt starken polizeilichen Schutz, da man Ausschreitungen befürchtet.

Das Regierungsblatt „Dziennik Wileński“ widmet den Verhandlungen einen Leitartikel, der im allgemeinen recht kühl gehalten ist. Es wird ausführlich die Wilsnafrage erörtert und das Verhalten Polens als ein Eingreifen Polens in die Selbständigkeit Litauens bezeichnet. Das Blatt weist u. a. darauf hin, daß derselbe Holowko, der heute als Leiter der polnischen Delegation die Friedenspalme schwingt, noch vor kurzer Zeit der Organisation der Pleßkajitis-Emigranten-Truppe angehörte.

Neue Kämpfe in Tsinanfu

Tatsächlicher Kriegszustand zwischen Japan und China.

U. London, 9. Mai. Wie Reuters aus Schanghai berichtet, besteht, obwohl der Krieg noch nicht erklärt wurde, tatsächlich der Kriegszustand zwischen Japan und Südjapan. Die letzten Berichte aus Tsinanfu besagen, daß die Japaner im Besitz einer strategisch wichtigen Stellung sind. Ein Pulvermagazin der Südruppen wurde von den Japanern in die Luft gesprengt.

Das japanische Marineministerium gibt folgende Einzelheiten über die gestrigen Kämpfe in Tsinanfu bekannt. Eine chinesische Sturmtruppe habe versucht, die Japaner mit Maschinengewehren anzugreifen. Die Angreifer seien nach dreistündigem Kampfe mit starken Verlusten zurückgeworfen worden. Ein Flugzeug der chinesischen Südruppen habe Bomben abgeworfen, wodurch 6 Japaner getötet worden seien. Das Flugzeug konnte von der japanischen Artillerie abgeschossen werden. Die in Tsinanfu eingetroffene japanische Brigade strebe in Eilmärschen nach Tsinanfu.

Die chinesischen Südruppen haben nach der Ueberbreitung des Gelben Flusses den Vormarsch auf Tsinanfu wieder aufgenommen. Von japanischer Seite sind die Generale der Nord- und Südruppen angewiesen worden, jeden Versuch einer Wiedereroberung von Tsinanfu zu verhindern.

Ablehnung amerikanischer Vermittlung in Südjapan.

U. Tokio, 9. Mai. Die amerikanische Botschaft stellte dem Außenministerium ein Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Nanjing zu, in dem mitgeteilt wird, daß die Nanjingregierung die Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls zur Beilegung der Zwischenfälle zwischen den Südruppen und den Japanern in Anspruch zu nehmen gedenke. Das japanische Außenministerium lehnte die Vermittlung mit der Begründung ab, daß die Nanjingregierung die Verhandlungen mit Japan unmittelbar führen könne.

Nanjing ruft den Völkerbund an.

U. London, 9. Mai. Wie aus Nanjing gemeldet wird, hat das Außenministerium das ganze Material über die japanische Besetzung chinesischen Territoriums dem Völkerbund telegraphisch unterbreitet. Die Nanjingregierung werde den Völkerbund um die Durchsetzung folgender Maßnahmen ersuchen: Entfernung der japanischen Truppen aus China, Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der Zusammenstöße zwischen Südruppen und Japanern, Entschädigung der chinesischen Geschädigten. Heute ist ein Telegramm an das Völkerbundssekretariat über die sofortige Untersuchung der Angelegenheit gesandt worden.

Dem „Daily Herald“ wird aus Genf gedruckt, daß der Völkerbund sich bisher noch nicht amtlich mit dem Gesuch der chinesischen Regierung, in den chinesisch-japanischen Streitfall einzugreifen, befaßt habe. Ein hoher Völkerbundsbeamter erklärte dem Vertreter des Blattes: Es würde England sehr schwer fallen, eine Einmischung des Völkerbundes in den chinesisch-japanischen Konflikt zuzulassen. Japan hätte seine Beschlüsse gefaßt, ohne einer anderen Großmacht hiervon Mitteilung zu machen. Nachdem es einmal diese Politik China gegenüber eingeschlagen hätte, wäre es mehr als zweifelhaft, daß es sich bereit finden würde, sie zu ändern.

Kleine politische Nachrichten

Die Frage der Rheinlandräumung. Das Echo de Paris zieht aus der Heidelberger Rede Dr. Stresemanns die Schlussfolgerung, daß im Laufe der Ratsstagnation im Monat Juli die Räumungsfrage aufgerollt werden dürfte. Stresemann würde sich wohl keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben hinsichtlich der unmittelbaren Ergebnisse seines Schrittes. Aber was sich im Juni ereignen werde, könnte nach seiner Auffassung eben nur eine Einleitung für die Vollversammlung des Bundes im September bilden. Wenn dies das Programm sein sollte, so hätte sich die französische Regierung arg verrechnet, da sie noch vor kurzer Zeit eine Diskussion des Räumungsproblems erst zu einem viel späteren Termin erwartete. Demgegenüber glaubt der Petit Parisien versichern zu können, daß auf der bevorstehenden Ratsstagnation Anfang Juni in Genf die Frage der Rheinlandräumung nicht aufstehen werde, weil weder Dr. Stresemann, noch Briand in Genf anwesend sein werde, Briand infolge seiner Krankheit und Stresemann, weil zu Beginn der Ratsstagnation die deutsche Regierung noch nicht endgültig gebildet sei.

Das Unterhaus für das Frauenstimmrecht. Wie die Blätter aus London melden, nahm das Unterhaus den Gesetzesentwurf, der den Frauen das Stimmrecht gewährt, ohne weitere Aussprache in dritter Lesung an.



(33. Fortsetzung.)

„Wie ein Königskind muß mein Clausmann liegen und träumen muß er von der Mutti und den glänzenden Sternlein, von Wenzel und Wenzelau und von Mister Flaps, dem neidischen, der jetzt alle Kammern von gestohlenem Gute voll hat.“

„Und von dir, Sohr,“ fiel Claus ein.
„Na — dann auch von mir, wenn es durchaus nicht anders geht. — Nun fang mal an damit. — Liegst du gut, mein Song?“

„Fein,“ jagte Clausmann und streckte sich — das erste mal seit Tagen — wohl auf seinem Lager. „Erzähl mir was,“ bat er dann.

„Rein, Claus — du fragst so viel und sollst doch fein stille sein. Aber ich will dir was singen. — Soll ich?“

„Ja, Sohr — das Lied, das deine Mutti so gern hörte, von dem lieben süßen Engel.“

„Schön, das werd' ich singen.“
Er nahm die Laute von der Wand, die dort seit Carla Kadens ersten Ehejahren unberührt am Nagel hing, stimmte sie und begann Alt's: „Schlaf wohl, du süßer Engel du.“

„Kings Stille herrscht, es schweigt der Wald,
Vollendet ist des Tages Lauf,
Der Böglein Lied ist längst verhallt,
Am Himmel ziehen Sterne auf.“

Ob du auch heut' an mich gedacht?
Ich dacht' an dich wohl für und für
Und rufe jetzt dir „gute Nacht“
Verborgen still vor deiner Tür.

Es schwebt aus des Himmels Raum
Ein heil'ger Bote dir zur Nacht
Und bringe dir den schönsten Traum,
Bis du zum Morgen neu erwacht.

Schlaf wohl und schließ die schönen Augen zu,
Schlaf wohl, du süßer lieber Engel du!“

So sang er einmal und noch einmal und als er zum drittenmale begann — war Claus eingeschlafen.

Reise erhob sich Sohr und leiser noch hing er das Instrument an seinen Platz.

Als er sich zum Gehen wendete, erblickte er in der Tür zum Nebenzimmer Frau Raden.

„Weißt du, der Kopf geneigt und mit über der Brust gefalteten Händen stand sie dort.“

Sie hatte jedes Wort gehört, das Sohr und ihr Junge gesprochen hatten und mit ihr hatten es ihr Schwager und Doktor Steinig gehört, die sich — unsichtbar für Sohr — im Nebenzimmer befanden.

War das ein Knecht, der da draußen gesprochen und war es ein Knabe, der ihm geantwortet hatte?! — War das nicht vielmehr gewesen, als habe ein Freund den Freund am Herzen gehalten oder ein Vater den Sohn. War da nicht Liebe getauscht worden, grenzenlose — gegen ebensolches Vertrauen! Ein Wunder war es gewesen, wie es die Menschen nur schauen, wenn ihnen ein gütiges Geschick einen Feiertag schenkt.

Impulsiv denn auch hatte Dr. Steinig Frau Raden die Hand gedrückt wohl zehnmal, ihr zugewinkt und geflüstert: „Nun wird er gesund — Er wird gesund, gnädige Frau. — Der hat ihn gesund gemacht. — Der Glaube verjagt Berge und bannt selbst den Tag.“

Und der rauhe Raden hatte sich eine Träne von den verwitterten Wangen gewischt, als die Worte flossen: „Ich habe meinen Willen und meinen Stolz für dich dahingegeben.“ — „Ja, jetzt verstand er ihn ganz, verstand sein: „Biel verlangen Sie von mir,“ verstand sein Bögen und sein müdes, schweres Zustimmen. — Seinen Willen und seinen Stolz, das war das Größte, was ein Mann zu geben hatte.“

Und Frau Raden? — Die ward zwischen Jubel und Berzweiflung hin und her gejagt, um zwischen Tauchzen und Weinen neugeboren zu werden.

„Sohr,“ hauchte es von ihren zitternden Lippen, als sie sich ihm auf der Schwelle zum Krankenzimmer gegenüber sah und noch einmal: „Sohr,“ und ganz, ganz leise ein drittes Mal: „Sohr.“

Der aber verneigte sich tief: „Er schläft, gnädige Frau. Wenn er mich morgen noch einmal brauchen sollte — bitte!“ — und ging hinaus.

Da weinte Frau Raden bitterlich.
Auch sie hatte ihren Willen und ihren Stolz dahingegeben.
Und die beiden Männer verließen lautlos den Raum.

In Finkenlag und Großsteinau wurde Erntedankfest gefeiert.

Das war einer der wenigen Tage des Jahres, an denen die Pfarrer beider Orte und die Gastwirte gleichermaßen zufrieden waren. Am Vormittage waren die Kirchen voll, am Nachmittage die Kneipen — am Abend waren es die Finkenlaglager. In der Kirche hatte der Chor „Lobe den Herrn“ gesungen, und vor dem „Weißen Roß“ quälte die Dorfkapelle den Trompeten und Clarinetten den Radeßki-Marsch ab — laut und hinreißend.

Das war zu jedem Fest so und bedeutete so viel wie: Allons, enfants, de la patrie.

Das „Weiße Roß“ war nicht etwa ein Pferd, sondern eine Gastwirtschaft und lag auf dem Markte. Dort verkehrte der „gewöhnliche Mensch“ — die besseren Herrschaften belustigten sich im Schützenhause.

Die Finkenlaglager waren überhaupt ein eigentümliches Bistchen. In einem Staatswesen kann es nicht so viel Klassen und Kasten geben, als es in Finkenlag gab. Alle waren sie dort hübsch rubriziert — nach Ein- und Spalthufen, nach Pferden, Rügen, Ziegen und anderem Getier, nach Morgen und Hektaren, nach Einheimischen und Zuggezogenen. Je nach Besitz durfte man die Nase tragen: hoch, höher und ganz hoch. Und darauf gab man genauestens acht. Nach Bestand und moralischen Qualitäten frug in Finkenlag kein Mensch. Wozu auch? Davon lebte man ja nicht und deshalb waren die Schulmeister und die paar Intellektuellen, wie Pfarrer, Arzt und Apotheker auch nur geduldet. Erst die Erheiratung einiger Morgen Land machte sie zugehörig.

Wie wenig die Finkenlaglager seit dem glorreichen 9. November auf gelehrten Rumpitz und dergleichen zweifelhafte Dinge gaben, ging schon daraus hervor, daß sie sich einen Dorfschulzen erwählt hatten, der mit Orthographie und Grammatik einen qualvollen Kampf kämpfte und — weiß der Ruckuck — doch stets schweißtreibend unterlag, so daß „höheren Ortes“ der Bezug eines Duden angelegentlichst empfohlen werden mußte.

Unser Dorfschulze — Kröber hieß er — hatte beim Kreisdirektor Rückfrage gehalten: was denn ein Duden sei und war dahingehend beschieden worden, daß es sich im Duden um eine Rechtschreibung handele.

Rechtschreibung?! — Wieder so was Neues! — Kröber kannte nur Rechtsprechung.

Er setzte sich denn auch hin und antwortete denen da oben: „Ich beehre mir mitzutheilen, daß das hierorts vorhandene Bürgerliche Gesetzbuch für unsere Verhältnisse genügt.“

Be dankte dem Redner in einem Schlusswort und schloß, nachdem sich niemand zur Ansprache gemeldet hatte, die Versammlung.

Die Bezirkswahlvorschlagsliste der S.P.D. zur Landtagswahl

Die Sozialdemokratische Partei Württembergs hat innerhalb des 8. Wahlkreisverbandes für das Oberamt Calw folgende Kandidaten zum Württ. Landtag aufgestellt: Abg. Karl Oster, Stuttgart; Robert Stör, Lagerst, Calw; Karl Sperka, Privatier, Stuttgart; Karl Bäuerle, Goldarbeiter, Engelsbrand; Richard Schwämmle, Schlossermeister, Bad Teinach; Paul Hörnte, Lagerverwalter, Calw.

Aus Stadt und Land

Calw, den 10. Mai 1928

Glockenprüfung.

Auf Einladung des Ev. Kirchengemeinderats Calw kam am Dienstag ein Glockenachverständiger, Pfarrer Schilbge von Mtingen, in Begleitung des Glockengießermeisters Kirch von Stuttgart hieher, um die neugegossene Glocke und im Zusammenhang damit das ganze Geläute der Stadtkirche einer eingehenden sachmännlichen Prüfung zu unterziehen. Aufmerksamem Beobachtern wird schon von 1/5 Uhr an das Anschlagen einzelner Glockentöne aufgefallen sein, bis dann nach 7 Uhr kurzes Geläute die mehrstündige Untersuchung abschloß. Staunenswert war es, als Zeuge der Prüfung zu beobachten, wie mit feinen Stimmgabeln die in den einzelnen Glocken enthaltenen Haupt- und Untertöne bis auf einen Vierundsechzigstel-Ton festgestellt, aus ihrer Beschaffenheit die Eigenart der betreffenden Glockengießer (die alten Glocken stammen von den Voßringern Höffler, gegossen 1699), ja sogar die Spuren des ganzen damaligen Kultur- und Geisteslebens herausgelesen wurden. So bedeutet der Dreißigjährige Krieg offenbar auch auf diesem Sondergebiet ein bedauerliches Abbrechen alter Kunst- und Handwerkstradition. Das Ergebnis der Untersuchung war für die neue kirchliche Glocke ein durchaus erfreuliches: ihre Intervalle sind von seltener Reinheit und Klarheit, die Dauer des Nachklingens der Glocke (85 Sekunden) geht weit über das erforderliche Mindestmaß hinaus. Was bemängelt wurde, das war der für unser Ohr hart klingende Aufbau des Gesamtgeläutes (1-3-5-8), für den nicht die Jetztzeit verantwortlich zu machen ist, da die neue Glocke genau der alten 1917 abgelieferten entspricht, sowie der gerade bei der neuen Glocke besonders ungleichmäßig wirkende Glockenantrieb. Die Frage, was zur Vervollkommnung des Geläutes etwa geschehen könnte, wurde von den Sachverständigen eingehend erörtert und wird demnächst den Kirchengemeinderat noch weiter beschäftigen.

Erhöhte Dienstbereitschaft bei der Post.

Nach einer Verfügung der Oberpostdirektion haben vom 10. Mai an alle Vermittlungsstellen an Werktagen von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen dienstbereit zu sein. Es können somit vom 16. Mai an auch die Teilnehmer der kleineren Fernsprechermittlungsstellen (Postagenturen und Hilfsstellen) während der ganzen Dienstbereitschaft angerufen werden.

Brief aus Bad Teinach.

Im Frühjahrsgewande hat Bad Teinach seine Pforten wieder erschlossen. Schon am Osterfesttag zogen die ersten Gäste im Erholungsheim der Ortskrankenkasse Eßlingen ein. Seit Monatsbeginn ist auch das große Kaufmannserholungs-

heim wieder geöffnet und mit ihm die Mineralbäder. Vom nächsten Sonntag ab wird die Kapellkapelle unter Leitung von Kapellmeister Hein-Pforzheim wieder konzertieren. Der Kurverein hat alle Anlagen und Wege wieder gründlich instandsetzen lassen und will zusammen mit dem Schwarzwalddverein 20 weitere neue Bänke erstellen. Auf die Bitte des Kurvereins läßt auch die Reichsbahndirektion auf dem Bahnhof Teinach einige Sitzbänke anbringen. Im Orte selbst ist man bemüht, den Häusern ein sauberes Äußeres zu verleihen. Schul- und Pfarrhaus werden gründlich renoviert und auch der in der Liste für Heimdenkmäler laufende „Marshall“ wird, nachdem im unteren rechten Flügel drei moderne Läden eingebaut wurden, auf Vorschlag des Landesamts für Denkmalspflege ein grünweißes neues Kleid bekommen. Bei der Kirche errichtet die Süddeutsche Plakatierungs-Gesellschaft-Trier eine zeitgemäße Anschlagssäule. Im Hause „Waldfrieden“ (dem früheren Landhause Meyle) erhält Bad Teinach eine für unsern Ort so wünschenswerte gute Fremdenpension. Nachdem im Herbst die Staatsstraße vom Bahnhof zum Bade einer Oberflächenbehandlung mit Kofas unterzogen wurde, ist der Staubentwicklung bedeutend Einhalt getan. Nun soll auch die Hauptstraße des Ortes nach einem großzügigen Beschlusse des Gemeinderates eine Fahrbahn von Teer asphaltbeton erhalten. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden. Der Durchführung des 8. Schuljahres ist hier keinerlei Widerstand entgegengesetzt worden.

Am vergangenen Montag folgten der Gemeinderat und der Kurvereinsauschuß einer Einladung des Herrn Generaldirektors J. Ruber-Überlingen zu einem Besuche des Bades Überlingen. Der neue Omnibus der Gemeinde brachte die Gäste bei herrlichem Wetter zunächst ins schöne Neckartal. In Eßlingen wurden sie im alten Rathaus von Vertretern der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die ja ein Heim in Bad Teinach besitzt, aufs herzlichste bewillkommen. Vorbei am wundervollen Staufen ging dann die Fahrt weiter, hinein ins selig träumende obere Filstal. Ein überaus herzlicher Empfang und eine vorzügliche Bewirtung durch Herrn und Frau Generaldirektor Ruber, Herrn Schultheiß Herrlicher und Herrn Alfred Weber, den Vorsitzenden des Landesverbandes der Wirte, erwartete die Gäste im neu renovierten Badhotel. Eine Führung durch Hotel und Bäder zur neu erbauten Quelle inmitten des Hotelgartens und durch die modern eingerichteten Abfüllräume fand einen schönen Abschluß in dem reizend am Berghange gelegenen Wohnsitz von Generaldirektor Ruber. Auf der Rückfahrt über Ditzschbach-Wiesenstein erschlossen sich den Besuchern im Abendsonnenschein noch alle Reize des einzig-schönen Geisentalchens. Der Besuch im Schwesterbade Überlingen hinterließ einen erhebenden Eindruck.

Im Zeichen der Eisheiligen.

Die Eisheiligen haben neuer schon zeitig ihre Vorboten geschickt. Am vergangenen Dienstag trat ein empfindlicher Kälterückfall ein, der sich bei leichtem Schneetreiben und Regengüssen behauptete. Im Hochschwarzwald ist Neuschnee gefallen. Es ist zu hoffen, daß die austretenden Nachfröste nicht allzuviel Schaden anrichten und das Regiment der strengen Herren bald wieder den erstarrten Strahlen der Frühlingssonne weichen muß.

Wetter für Freitag und Samstag.

Im Westen liegt Hochdruck, im Osten eine Depression. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Calw, Pforzheim, 9. Mai. Gestern nachmittag wurde in der Hirzauer Straße im Stadtteil Dillheim ein 5 1/2 Jahre altes Kind von einem Personenkraftwagen überfahren. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Calw, Herrenberg, 9. Mai. Am Samstag war die alljährliche Vertreterversammlung der hiesigen elektrischen Kraftübertragung. Altstadtschultheiß Hauser eröffnete und leitete die Versammlung. Einen besonderen Marktstein bildet die Gründung des Kraftwerks Tübingen-Herrenberg G. m. b. H. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Tübingen wird in Tübingen ein großes Kraftwerk errichtet werden, das den Anforderungen an Kraft für die beiden großen Bezirke gerecht werden wird. Der Bau kann wohl noch in diesem Jahre begonnen werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,77
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,63

Börsenberichte.

Calw, Stuttgart, 9. Mai. Die Börse hatte heute wenig Geschäft, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern G. B.

P. C. Berliner Produktenbörse vom 9. Mai.

Weizen, märkischer 263-269; Roggen, märkischer 283-285; Gerste 254-290; Hafer, märkischer 263-269; Mais, prompt Berlin 234-263; Weizenmehl 33,25-37; Roggenmehl 37,25-39,25; Weizenmehle 18; Roggenmehle 19; Viktoriaerbsen 50-62; kleine Speiseerbsen 36-39; Futtererbsen 25-27; Felusfischen 24-24,50; Ackerbohnen 23-24; Wicken 22-26; Lupinen, blaue 14-14,75; Lupinen, gelbe 15-15,80; Serabella 23-28; Rapskuchen 18,80-19; Leinkuchen 23,50-24; Trockenschrot 15,30-15,50; Sojabohnen 21,40-22; Kartoffelstoden 26,60-27 Allgemeine Tendenz: Ruhig.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Viehmarkt waren insgesamt 277 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 18 Ochsen, 28 Stiere, 120 Kühe, 45 Kalbinnen, 55 Jungkinder. Bezahlt wurde für Ochsen 1400-1700 M., für Stiere 950-1275 M., je pro Paar, für Kühe 200-650 M., für Kalbinnen 370-580 M., für Jungkinder 120-350 M., je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 20 Läufer und 485 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 64 bis 105 M., für Milchschweine 24-48 M. je pro Paar.

Der Mai-Markt.

am gestrigen Mittwoch war auffallend schwach besucht; man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß die Jahrmärkte zurückgehen. Der Geschäftsverkehr war infolge der ungünstigen Witterung nur gering, sodas die Händler nicht auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Die Landbevölkerung war auf dem Jahrmarkt nur schwach vertreten.

Viehpreise:

Kirchheim u. T.: Farren 280-350, Ochsen und Stiere 400 bis 900, Kühe 230-370, Kalbinnen 460-1000, Schmalvieh 180 bis 460 M. - Tuttlingen: Kühe 270-560, Kalbinnen 670-700, Jungvieh und Rinder 250-450 M. das Stück.

Deutsch-DEMOKRATISCHE Partei.

Herr Fabrikant Dr. Manthe von Schwennigen, M. d. L.

spricht in

Öffentlicher Versammlung
morgen Freitag, den 11. ds. Mts.
abends 8 Uhr, im Weiß'schen Saale
in Calw

Dazu ist jedermann freundlich eingeladen.

Freim. Feuerwehr Calw.

Die Feuerwehr beteiligt sich am **Bezirks-Feuerwehrtag**

verbunden mit **50 jährigem Jubiläum in Dachtel**

Die Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Antreten 12 Uhr Spritzenhaus. Abfahrt mit Auto 12.15 Uhr. Anmeldungen nimmt bis Freitag abend entgegen.

Das Kommando: Wochele.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Nur heute Donnerstag, abends 8 Uhr



DOUGLAS FAIRBANKS DER SEERÄUBER

Ein Heldenlied von den Taten und Fahrten der „Herren der Südsee“, den blutdürstigsten Piraten aller Zeiten . . .

Jugendliche haben Zutritt

Bruchbänder

mit und ohne Feder, jeder Größe, empfiehlt

W. Schäberle

N. B. Lieferant der Allgemeinen Ortskrankenkasse



Größte Ausgiebigkeit Höchster Glanz!

Schreibfräulein

gewandt in Stenografie u. Maschinenschreiben findet jeweils nachmittags Beschäftigung bei sofortigem Eintritt. Angebote unter 3. 504 zu richten an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Mostrosinen

schwarze u. gelbe

billigt Otto Jung, Landesprodukte Calw.

Mechaniker

flüchtiger, gewandter bei sofortigem Eintritt **gesucht** H. Perrot.

17. Verbandstag des Verbandes württembergischer Konsumvereine am 12. und 13. Mai 1928 in Calw.

Anlässlich des Verbandstages findet am Samstag abend ein Empfangsabend statt, wozu wir jedoch infolge Platzmangel unsere Mitglieder nicht einladen können. Dafür geben wir am Sonntag, 13. Mai abds. 7 Uhr im Badischen Hof mit demselben Programm für unsere Mitglieder einen

Familienabend

wozu wir freundlichst einladen. Ein großer Teil der Delegierten bleibt auch am Sonntag abend noch hier. Saalöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Spar- u. Konsumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H. in Calw.

Eine **2-3-Zimmer-Wohnung**



und eine **3-4-Zimmer-Wohnung**

Spratts
Rüchensutter
gehaltene Hirse
Bruchreis

wird **gesucht.**
Angebote unter R. 6. 109 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Otto Jung Calw.

Gedenket der Mütter am 5. Muttertag, dem 13. Mai.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Arbeitszeit in den Bäckereien an Pfingsten.

In den Bäckereien und Konditoreien des Landes darf am Samstag, den 26. Mai ds. Js., wegen des starken Geschäftsanfalls an diesem Tag um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäcker- u. Konditorwaren begonnen werden. Für die Erteilung der Erlaubnis gelten die in früheren Fällen erteilten Bedingungen. Calw, den 9. Mai 1928.

Oberamt: Nagel Regierungsrat.

Calw.

Grasverkauf.

Der Grasertrag 1928 einer Anzahl Wegeböschungen kommt am Montag, den 14. Mai 1928 nachm. 1/6 Uhr in unserem Geschäftszimmer zum Verkauf. Den 9. Mai 1928.

Stadtpflege.

Ev. Stadtpfarramt Neubulach

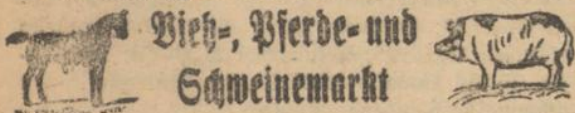
ist unter

Nr. 58

an das Fernsprechnetz Bad Teinach angeschlossen.

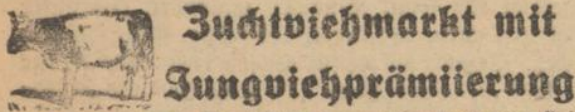
Stadtgemeinde Weilerstadt.

Am Montag, den 21. Mai ds. J., findet hier ein



Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt

statt. Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr. Mit demselben ist auch heuer wieder ein



Zuchtviehmarkt mit Jungviehprämierung

verbunden. Zu der staatlichen Jungviehprämierung sind nur Zuchtstiere aus dem Bezirk Leonberg zugelassen (nähere Bestimmungen im Leonberger Tagblatt Nr. 103) Von der hiesigen Stadtgemeinde werden auch Zuchtstiere von außerhalb des Bezirks prämiert (ausgenommen Händlervieh) und zwar Jungfärsen mit Abstammungsnachweis von 10 bis 18 Monaten sowie fühlbar trächtige Kalbinnen. Zum Besuch des Marktes ladet ein

Stadtschultheißenamt: Schüb.

Musikunterricht

Gründlichen, individuellen und raschfördernden Unterricht in Violin, Viola, Cello, sämtlichen Blas-Instrumenten, sowie Harmonie- und Instrumentationslehre erteilt

Fr. Frank Städtischer Musikdirektor

Fahrnis-Versteigerung.

Im Bahnhofsgebäude in Calw wird am Samstag, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des verstorbenen Reichsbahnrats Thuma

allerlei Hausrat

wie: 1 Bettlade mit Bettrost, Matratze und Unterbett, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschubfett, 1 großer und 1 kleiner Spiegel, 1 Windmaschine, 1 Haushaltswage mit Gewicht, 3 Tische, 1 Badewanne, 1 Sitzbadewanne, 2 Waschkessel, 1 Holz säge, 1 Blocker, Linoleumläufer, eine Anzahl Einbüchsen- und Einmachgläser u. a. m. versteigert.

Deutsche Volkspartei

Am Samstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr

spricht

im Saal des Hotel „Waldborn“ in Calw

Herr Forstmeister Hepp, Reichenberg

über:

„Die Grundlagen zu uns. Wiederaufstieg“

und

Herr Albert Schittenhelm, Stuttgart

über:

„Warum soll sich der Mittelstand an den Wahlen beteiligen u. wen soll er wählen?“

Die Leitung des Abends hat der Spitzenkandidat unseres Bezirks, Herr Fabrikdirektor Schmid.

Wir laden zu diesen Vorträgen jedermann freundlich ein. Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw.

Württ. Volksbühne 1928/29

Theatergemeinde Calw

Alle Theaterfreunde, die im letzten Winter die Württ. Volksbühne schmerzlich vermissen haben und denen daran gelegen ist, in unserer Stadt künstlerisch hochstehende Theateraufführungen wieder zu ermöglichen, werden gebeten, sich am

Freitag, den 11. Mai 1928 abends 8 Uhr im Gasthof z. Adler (Nebenzimmer)

einzufinden.

Tagesordnung: Neugründung der Calwer Theater-

gemeinde

Studiendirektor Rothweiler.

Filiter bei: W. Winz, W. Mitschele; in Teinach: Aug. Eisenmann, A. Fluhrer, Friseur.

Ziehung 19. Mai
Kriegsbeschädigten-
Geldlotterie
8037 Geldgewinne u. 1 Prämie. Mark

15000

Höchstgewinn Mark

6000

Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark, Porto und Liste 30 Pfennig mehr.

I. Schweickert Stuttgart
Marktstraße 6
Königsstraße 1
Postcheckkonto Stuttgart 2055, Telefon 24090
Hler in allen Verkaufsstellen

LUGER

Eingetroffen
schöner

Ropffalat

Ropf 20-35

Blütenweißer

Blumenkohl

Ropf 80-1.20

Suppen-

Blumenkohl

große 60-80

köpfe täglich frischen

Spargel

Pfd. -.95 Pfg.

goldgelbe

Bananen

Pfd. 68 u. 75

5% Rabatt.

Tapeien
Bodenläufer
Treppläufer
kaufen Sie vorteilhaft bei
Fr. Hennefarth
Tapeziergeschäft

Suche

für Geschäftshaus, kl. Familie, auf 1. od. 15. Juni pünktliches fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat. Angeb. mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen erb. unt. Ziffer G. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Luffel-Linzn
bleibt im Guffa!
Tragt sich spielend auf

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2.30 Uhr,

spricht im Saale Weiß in Calw

Finanzminister Dr. Dehlinger

über:

4 Jahre Finanz- u. Steuerpolitik

Landtagsabgeordneter Dingler

über:

Bauernbundsarbeit im Landtag.

Hierzu laden ein

Württ. Bauernbund. Württ. Bürgerpartei.

Autoverkehr Calw - Aigenbach

Mit dem heutigen Tage habe ich meinen Auto-Verkehr Würzburg—Calw an Herrn Joh. Wurster in Aigenbach übergeben.

Es beginnen infolgedessen die Fahrten nunmehr in Aigenbach (siehe untenstehenden Fahrplan).

Ich danke hierbei für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Postbote R o b e r, Würzburg.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich die verehrlichen Interessenten, von meiner Autolinie recht regen Gebrauch zu machen.

Ich werde bemüht bleiben, den an mich gestellten Ansprüchen in vollem Maße gerecht zu werden.

J o h. W u r s t e r, A i g e n b a c h.

Bitte ausschneiden!

Linie Calw - Aigenbach

täglich

ab 8.00	Aigenbach	an 14.10
8.30	Würzburg	13.45
8.45	Oberreichenbach	13.30
9.00	Altburg	13.15
an 9.15	Calw (Hirsch)	13.00
Samstags, Sonntags und Mittwochs den Sommer über		
ab 18.00	Aigenbach	an 21.45
18.30	Würzburg	21.20
18.45	Oberreichenbach	21.05
19.00	Altburg	20.50
an 19.20	Calw	ab 20.05

Gasherde

in jeder Ausführung

Gas-Radiatoren

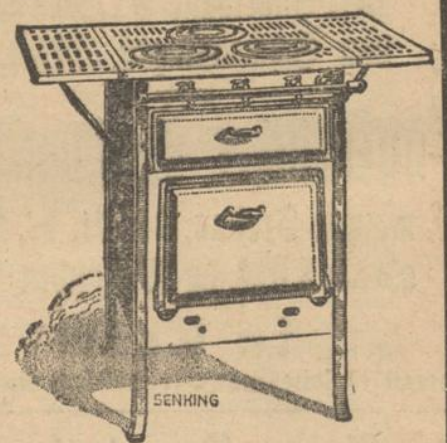
„Prometheus“

Gasbadeöfen

und Automaten

empfiehlt

Wilh. Wackenhuth, Biergasse



Baumwollwaren

Erstlingswäsche, Kinderkleidchen, Seidenbänder, Klöppelspigen, Stickereien, sämtl. Kurzwaren

kaufen Sie jetzt zu

wie Bettendamast, Halbkleinen, gebleicht. Wäschetuche, Zefir, Schürzenstoffe, Handtücher, Betttücher, Taschentücher, Tischdecken, Wachtstuche, Trikotasen, Strumpfwaren, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Sportgürtel, Kinderwäsche, sämtl. Kurzwaren

weit herabgesetzten Preisen im

Total-Ausverkauf

der nur noch kurze Zeit dauert.

Ernst Röß, Calw, Lederst. 103

Geschäfte

Hirse

1 Pfd. 26

bei 5 Pfd. 25

Bruchreis

1 Pfd. 23

bei 10 Pfd. 22

empfiehlt

Wurster am Markt